

Rauchwarnmelderpflicht



Haben Sie auch einen Schutzengel zuhause?

Jeden Monat verunglücken rund 40 Menschen tödlich durch Brände, die meisten davon in den eigenen vier Wänden. Die Mehrheit stirbt an einer Rauchvergiftung. Zwei Drittel aller Brandopfer werden nachts im Schlaf überrascht.

400

Brandtote, jedes
dritte Opfer ein
Kind

200.000

registrierte Brände pro
Jahr in Deutschland

6 Mrd. €

Brandschaden
im Jahr

3 Atemzüge

giftiger Brandrauch
können tödlich sein

Rauchmelder retten Leben!



Rauchwarnmelder in Schlafräumen werden in Baden-Württemberg Pflicht. Dies hat der Landtag beschlossen. Die Übergangsfrist für Bestandsbauten ist verglichen mit anderen Bundesländern recht kurz bemessen.

In Baden-Württemberg müssen Räume, die zum Schlafen vorgesehen sind, sowie die zugehörigen Rettungswege künftig mit Rauchwarnmeldern ausgestattet werden. Für die Wartung der Geräte sind die jeweiligen Bewohner verantwortlich, sofern nicht der Eigentümer diese Pflicht übernommen hat.

Für Neubauten gilt die Neuregelung ab Inkrafttreten, Bestandsbauten müssen bis Ende 2014 nachgerüstet werden.

In Bayern gilt für bestehende Wohnungen eine Übergangsfrist zur Nachrüstung bis zum 31.12.2017.

Der neue § 15 Absatz 7 der Landesbauordnung von Baden-Württemberg lautet:

„Aufenthaltsräume, in denen bestimmungsgemäß Personen schlafen, sowie Rettungswege von solchen Aufenthaltsräumen in derselben Nutzungseinheit sind jeweils mit mindestens einem Rauchwarnmelder auszustatten. Die Rauchwarnmelder müssen so eingebaut oder angebracht werden, dass Brandrauch frühzeitig erkannt und gemeldet wird. Eigentümerinnen und Eigentümer bereits bestehender Gebäude sind verpflichtet, diese bis zum 31. Dezember 2014 entsprechend auszustatten. Die Sicherstellung der Betriebsbereitschaft obliegt den unmittelbaren Besitzern, es sei denn, der Eigentümer übernimmt die Verpflichtung selbst.“

Montage und Installation von Rauchwarnmeldern



Rauchmelder lassen sich normalerweise mit wenigen Schrauben und Dübeln, die dem Gerät beiliegen, montieren. Die benötigten Löcher gemäß beiliegender Montage-Anleitung in die Decke bohren, Dübel setzen und den Rauchmelder festschrauben. Daneben besteht - je nach Hersteller - alternativ auch eine Befestigungsmöglichkeit mit Klebe- oder Magnetpads.

Die Standortwahl ist ein sehr wichtiger Faktor

Nur am richtigen Ort kann das Gerät rechtzeitig und zuverlässig den Alarm auslösen. In der Regel wird ein Rauchmelder im Kinderzimmer, im Schlafzimmer und im Flur - wenn dieser als Fluchtweg dient - vorgeschrieben. Wer einen Rundum-Schutz möchte, kann darüber hinaus auch einen Rauchmelder im Wohnzimmer und im Arbeitszimmer anbringen. In Küche und Bad ist die Montage eines Rauchmelders nicht ratsam, da hier Wasserdampf zu häufigen Fehlalarmen führen kann, was wiederum die Lebensdauer des Rauchmelders verkürzen würde. Wer für diese Räume einen präventiven Brandschutz sucht, der sollte hier lieber einen Wärmemelder installieren, denn der ist wesentlich unanfälliger gegenüber Staub und Dampf, weil er normalerweise nur bei Temperaturen über 58 Grad Celsius anschlägt.

Die optimale Raum-Position

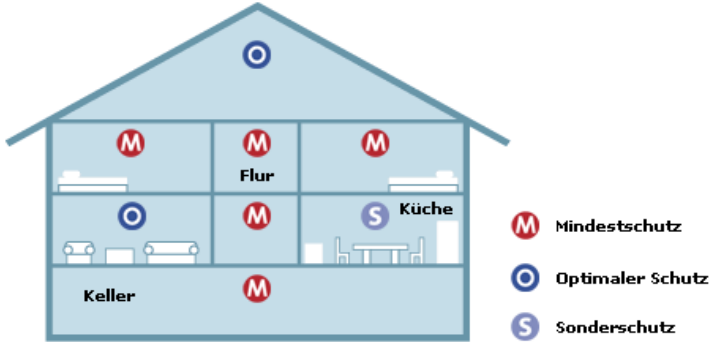
In privaten Haushalten gehören Rauchmelder in aller Regel unter die Zimmerdecke, da der Rauch nach oben steigt. Am besten in der Raummitte platzieren.

Fachkraft für Rauchwarnmelder

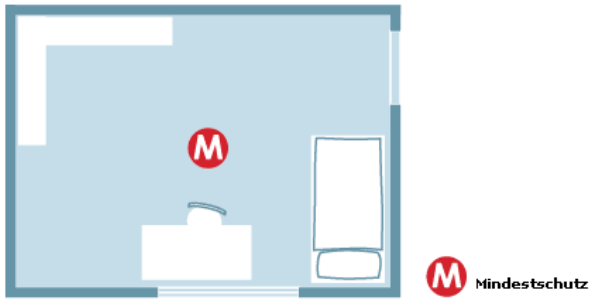
Es wird empfohlen, Dienstleistern mit Fachkräften für Rauchwarnmelder für Planung, Einbau und Instandhaltung zu beauftragen (nach DIN 14676).

Die optimale Raum-Position

Haus



Ein-Zimmerwohnung



Mehr-Zimmerwohnung



Rauchwarnmelder und ihre Qualitätskriterien

Auf jeden Fall sollte man beim Kauf auf die Fertigung und Zertifizierung nach der DIN-Norm EN 14604 achten, die in Deutschland von der VdS Schadenverhütung GmbH und dem TÜV Kriwan ausgestellt wird. Das garantiert auf jeden Fall, dass Bauteile, Geräte und Systeme den höchsten Prüfstandards entsprechen.

Die DIN-Norm EN 14604 legt fest, dass jeder zertifizierte Rauchmelder:

- über eine Prüftaste verfügen muss
- über ein akustisches Signal verfügt, das 30 Tage vor Entladung den niedrigen Batteriestand ankündigt
- über einen Alarm verfügt, der eine Lautstärke von mindestens 85dB(A) haben muss



Q - Neues, unabhängiges Qualitätszeichen für Rauchmelder

Ein weiteres, neues und unabhängiges Qualitätssiegel ist das „Q“ - es versteht sich als Ergänzung zur DIN-Norm und umfasst folgende Leistungs-Kriterien:

- Geprüfte Langlebigkeit und Reduktion von Falschalarmen
- Erhöhte Stabilität, z. B. gegen äußere Einflüsse
- Fest eingebaute Batterie mit mindestens 10 Jahren Lebensdauer



Mit dem neuen Qualitätssiegel soll dem Verbraucher eine Einkaufshilfe an die Hand gegeben werden, um sich im Dschungel der Anbieter besser orientieren zu können.

Die preisliche Differenz der unterschiedlichen Modelle basiert in erster Linie auf

- der unterschiedlichen Langlebigkeit der Geräte
- ihrer unterschiedlichen Qualität
- einer höheren Alarmsicherheit
- reduzierten Fehlalarmen
- oder diversen Sonderfunktionen - wie beispielsweise eine Stummschaltung, die ermöglicht, die Empfindlichkeit des Melders bei Fehlalarm für einen bestimmten Zeitraum herabzusetzen
- einer großen Auswahl an Form und Farbe der Geräte

Vernetzung von Rauchwarnmeldern

Speziell bei größeren oder mehrgeschossigen Häusern sollten die Rauchmelder sinnvollerweise vernetzt werden, damit man auch in der übrigen Wohnung mitbekommt, wenn z.B. im Keller ein Notfall aufgetreten ist. Die Geräte werden dabei per Kabel- oder Funkverbindung untereinander verbunden. So melden im Brandfall alle Geräte Alarm und nicht nur das Gerät in unmittelbarer Nähe zum Brandherd. Hier gilt es beim Kauf darauf zu achten, dass die Rauchmelder vernetzbar sind.

Vernetzung per Funk

Der größte Vorteil der Funkvariante ist die Flexibilität - das heißt, auch in bereits bestehenden Gebäuden können Funknetzwerke problemlos nachträglich realisiert werden, weil das Verlegen zusätzlicher Kabel entfällt. Stattdessen wird in jeden Rauchmelder im Netzwerk ein Funkmodul integriert und per Programmierung vernetzt. Die Alarmierung verläuft ähnlich wie bei der Verkabelung: Ein Melder entdeckt den Rauch, löst Alarm aus und informiert gleichzeitig alle anderen Melder im Netz.



Wartung von Rauchwarnmeldern

Batteriebetriebene Rauchmelder arbeiten unabhängig vom Stromkreis - das macht sie unabhängig und flexibel. Allerdings funktionieren sie nur einwandfrei, wenn sie mit funktionsfähigen Batterien ausgestattet sind. Liefern die Batterien keinen Strom mehr, ist auch der Rauchmelder außer Funktion. Geräte, die der DIN-Norm EN 14604 entsprechen, erinnern jedoch circa 30 Tage bevor sie endgültig leer sind durch ein Tonsignal an den Batteriewechsel. Vorsichtshalber sollte man einmal im Monat die Funktionsfähigkeit per Testknopf überprüfen. Um die Lebensdauer und Funktionstüchtigkeit des Melders nicht zu beeinträchtigen, sollte man der Batterieempfehlung des jeweiligen Herstellers folgen und auf Billig-Batterien verzichten.

Alkali-Batterien für Rauchmelder

Aufgrund ihrer hohen Kapazität und langen Lagerfähigkeit verwenden viele batteriebetriebene Rauchwarnmelder Alkali-Batterien. Diese Melder sind in der Regel nicht unter 5 Euro zu bekommen und haben eine Lebensdauer - je nach Hersteller und Häufigkeit des Testalarms - von rund zwei bis drei Jahren.

Lithium-Batterien für Rauchmelder

Alternativ können Lithium-Batterien eingesetzt werden. Diese haben eine mindest doppelt so lange Betriebsdauer, kosten aber auch circa doppelt soviel. Hier bleibt einem der Batteriewechsel aber rund zehn Jahre erspart. Wer sich für Lithium-Batterien entscheidet, sollte beim Kauf der Rauchmelder darauf achten, dass diese auch mit Lithium-Batterien bestückt werden können. Lithium-Batterien geben eine höhere Spannung ab, so dass es bei manchen Rauchmeldern zu Fehlfunktionen oder Defekten kommen kann.

Grundsätzliche Umgebungsbedingungen, die zu beachten sind, um die einwandfreie Funktion des Rauchmelders zu gewährleisten:

- Die Temperatur in den Montage-Räumen sollte zwischen - 4 und + 45 Grad Celsius liegen.*
- Melder nicht in direkter Nähe von Heizung oder Klimaanlage platzieren.*
- Das Anstreichen des Rauchmelders ist zu vermeiden, da die Farbe die Lufteingangsschlitze verstopfen könnte und dadurch kein Rauch mehr eindringen kann. Alternative Lösung: Viele Hersteller bieten Rauchmelder-Gehäuse in verschiedensten Farben- und Formen.*
- Rauchmelder mit 230 Volt sollten sicherheitshalber immer an einen eigenen Stromkreis angeschlossen werden*